

Spätantike und mittelalterliche Liturgien bezeugen dass Frauen von ihren Bischöfen im Altarraum während der Messe in Gegenwart des Klerus durch das Auflegen von Händen durch die Anrufung des Heiligen Geistes zu Diakonen geweiht wurden. Sie kommunizierten sich selbst vom Kelch aus; der Bischof legte die Stola um ihren Hals. Diese Frauen wurden Diakone genannt. Diakone dienen der *diakonia* dem Wort, der Liturgie und der Nächstenliebe für das Volk Gottes.

Spätantike und mittelalterliche Liturgien bezeugen dass Frauen von ihren Bischöfen im Altarraum während der Messe in Gegenwart des Klerus durch das Auflegen von Händen durch die Anrufung des Heiligen Geistes zu Diakonen geweiht wurden. Sie kommunizierten sich selbst vom Kelch aus; der Bischof legte die Stola um ihren Hals. Diese Frauen wurden Diakone genannt. Diakone dienen der *diakonia* dem Wort, der Liturgie und der Nächstenliebe für das Volk Gottes.

Spätantike und mittelalterliche Liturgien bezeugen dass Frauen von ihren Bischöfen im Altarraum während der Messe in Gegenwart des Klerus durch das Auflegen von Händen durch die Anrufung des Heiligen Geistes zu Diakonen geweiht wurden. Sie kommunizierten sich selbst vom Kelch aus; der Bischof legte die Stola um ihren Hals. Diese Frauen wurden Diakone genannt. Diakone dienen der *diakonia* dem Wort, der Liturgie und der Nächstenliebe für das Volk Gottes.

Spätantike und mittelalterliche Liturgien bezeugen dass Frauen von ihren Bischöfen im Altarraum während der Messe in Gegenwart des Klerus durch das Auflegen von Händen durch die Anrufung des Heiligen Geistes zu Diakonen geweiht wurden. Sie kommunizierten sich selbst vom Kelch aus; der Bischof legte die Stola um ihren Hals. Diese Frauen wurden Diakone genannt. Diakone dienen der *diakonia* dem Wort, der Liturgie und der Nächstenliebe für das Volk Gottes.

Spätantike und mittelalterliche Liturgien bezeugen dass Frauen von ihren Bischöfen im Altarraum während der Messe in Gegenwart des Klerus durch das Auflegen von Händen durch die Anrufung des Heiligen Geistes zu Diakonen geweiht wurden. Sie kommunizierten sich selbst vom Kelch aus; der Bischof legte die Stola um ihren Hals. Diese Frauen wurden Diakone genannt. Diakone dienen der *diakonia* dem Wort, der Liturgie und der Nächstenliebe für das Volk Gottes.

Spätantike und mittelalterliche Liturgien bezeugen dass Frauen von ihren Bischöfen im Altarraum während der Messe in Gegenwart des Klerus durch das Auflegen von Händen durch die Anrufung des Heiligen Geistes zu Diakonen geweiht wurden. Sie kommunizierten sich selbst vom Kelch aus; der Bischof legte die Stola um ihren Hals. Diese Frauen wurden Diakone genannt. Diakone dienen der *diakonia* dem Wort, der Liturgie und der Nächstenliebe für das Volk Gottes.

Das Zweite Vatikanische Konzil restauriert
das Diakonat als ständige Berufung.
Weil Männer bereits als Diakone handeln
„ist es angebracht ... sie durch die von den Aposteln her
überlieferte Handauflegung [zu stärken] ...
damit sie ihren Dienst mit Hilfe der sakramentalen
Diakonatsgnade wirksamer erfüllen können.“
Viele Frauen üben heute einen diakonalen Dienst tatsächlich aus.
Das Diakonat ist nicht das Priestertum.
Frauen können den auferstandenen Herrn stellvertreten.

Das Zweite Vatikanische Konzil restauriert
das Diakonat als ständige Berufung.
Weil Männer bereits als Diakone handeln
„ist es angebracht ... sie durch die von den Aposteln her
überlieferte Handauflegung [zu stärken] ...
damit sie ihren Dienst mit Hilfe der sakramentalen
Diakonatsgnade wirksamer erfüllen können.“
Viele Frauen üben heute einen diakonalen Dienst tatsächlich aus.
Das Diakonat ist nicht das Priestertum.
Frauen können den auferstandenen Herrn stellvertreten.

Das Zweite Vatikanische Konzil restauriert
das Diakonat als ständige Berufung.
Weil Männer bereits als Diakone handeln
„ist es angebracht ... sie durch die von den Aposteln her
überlieferte Handauflegung [zu stärken] ...
damit sie ihren Dienst mit Hilfe der sakramentalen
Diakonatsgnade wirksamer erfüllen können.“
Viele Frauen üben heute einen diakonalen Dienst tatsächlich aus.
Das Diakonat ist nicht das Priestertum.
Frauen können den auferstandenen Herrn stellvertreten.

Das Zweite Vatikanische Konzil restauriert
das Diakonat als ständige Berufung.
Weil Männer bereits als Diakone handeln
„ist es angebracht ... sie durch die von den Aposteln her
überlieferte Handauflegung [zu stärken] ...
damit sie ihren Dienst mit Hilfe der sakramentalen
Diakonatsgnade wirksamer erfüllen können.“
Viele Frauen üben heute einen diakonalen Dienst tatsächlich aus.
Das Diakonat ist nicht das Priestertum.
Frauen können den auferstandenen Herrn stellvertreten.

Das Zweite Vatikanische Konzil restauriert
das Diakonat als ständige Berufung.
Weil Männer bereits als Diakone handeln
„ist es angebracht ... sie durch die von den Aposteln her
überlieferte Handauflegung [zu stärken] ...
damit sie ihren Dienst mit Hilfe der sakramentalen
Diakonatsgnade wirksamer erfüllen können.“
Viele Frauen üben heute einen diakonalen Dienst tatsächlich aus.
Das Diakonat ist nicht das Priestertum.
Frauen können den auferstandenen Herrn stellvertreten.

Das Zweite Vatikanische Konzil restauriert
das Diakonat als ständige Berufung.
Weil Männer bereits als Diakone handeln
„ist es angebracht ... sie durch die von den Aposteln her
überlieferte Handauflegung [zu stärken] ...
damit sie ihren Dienst mit Hilfe der sakramentalen
Diakonatsgnade wirksamer erfüllen können.“
Viele Frauen üben heute einen diakonalen Dienst tatsächlich aus.
Das Diakonat ist nicht das Priestertum.
Frauen können den auferstandenen Herrn stellvertreten.